



© Paul Ott

Graz hat einen neuen, verdichteten Ort für Literatur. „In einer Stadt“, so der Literaturhaus-Leiter Gerhard Melzer, „wo sie ohnehin ihren Platz hat. (Auch wenn sie ihn immer wieder neu erkämpfen muss). Institutionen wie das Forum Stadtpark oder der Literaturverlag Droschl, Zeitschriften wie „manuskripte“ oder „LICHTUNGEN“, „perspektive“ oder „Sterz“ stehen für eine Tradition, die die Literaturstadt Graz seit Jahrzehnten prägt.“ Das neue Literaturhaus, das zusätzlich das universitäre Franz-Nabl-Institut beherbergt, versteht sich als verknüpfende Instanz zwischen literarischer Praxis, Dokumentation und Forschung sowie einer literaturinteressierten Öffentlichkeit. Die architekturinteressierte Öffentlichkeit ist damit selbstredend auch angesprochen, hat doch die Institution im Kulturhauptstadtjahr 2003 auch in baukultureller Hinsicht ein deutliches Lebenszeichen abgegeben.

Das Projekt von Riegler Riewe, das aus einem geladenen Architektenwettbewerb im Jahr 2000 (Juryvorsitz Bernhard Hafner) siegreich hervorging, zieht zwischen saniertem neobarockem Stadtpalais und dem Neubau im Hof eine klare Trennlinie und fasst den Hof zu einem städtebaulich angemessenen und mit Terrasse und Café belebten und offenen Platz. Die Veranstaltungsräume im Untergeschoss haben Sichtbezug zum Garten, das von INNOCAD gestaltete Literaturcafé animiert zum längeren Verbleib, eine moderne Speicherbox steht für Vor- und Nachlässe bedeutender steirischer Autoren bereit. (Text: Gabriele Kaiser)

Literaturhaus Graz / Franz - Nabl - Institut

Elisabethstraße 30 / Beethovenstraße 11
8010 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR

Riegler Riewe Architekten

BAUHERRSCHAFT

Stadt Graz

TRAGWERKSPLANUNG

Manfred Petschnigg

FERTIGSTELLUNG

2003

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

10. September 2003



© Angelo Kaunat



© Paul Ott



© Angelo Kaunat

DATENBLATT

Architektur: Riegler Riewe Architekten (Florian Riegler, Roger Riewe)

Mitarbeit Architektur: Manuela Müller (PL), Barbara Meisterhofer, Maria Soledad Vidal Martinez, Eva Roiko, Steffen Schössler, Madlen Schreiter, Kornelia Takats, Anton Hüttmayr

Bauherrschaft: Stadt Graz

Tragwerksplanung: Manfred Petschnigg

Fotografie: Paul Ott, Angelo Kaunat

Haustechnik-, Elektro-, HKLS-Planung: Kurt Angermaier, Graz

Bauphysik: Karl Höfler, Gleisdorf

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Planung: 2000 - 2003

Ausführung: 2002 - 2003

PUBLIKATIONEN

Graz_Architecture, Positions in the urban space focusing on the period as of 1990, Hrsg. Michael Szyszkowitz, Renate Ilsinger, HDA, HDA, Graz 2008.

Architektur_Graz, Positionen im Stadtraum mit Schwerpunkt ab 1990, Hrsg. Michael Szyszkowitz, Renate Ilsinger, HDA, HDA, Graz 2008.

Architektur_Graz Positionen im Stadtraum mit Schwerpunkt ab 1990, Hrsg. Michael Szyszkowitz, Renate Ilsinger, HDA, Graz 2003.

WEITERE TEXTE

Zwischen Himmel und Orkus, Paul Jandl, Neue Zürcher Zeitung, Montag, 8. März 2004

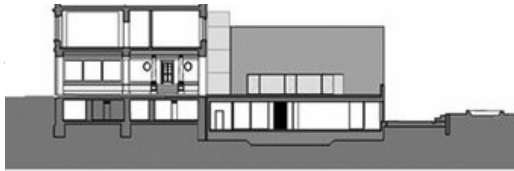
Harte Schale, weicher Kern, Oliver Elser, Der Standard, Samstag, 21. Februar 2004

Handke-Floor, Roth-Orkus, Neue Zürcher Zeitung, Montag, 12. Mai 2003

Metamorphose eines Grazer Kulturhauses, Thomas Trenkler, Der Standard, Dienstag, 17. Oktober 2000

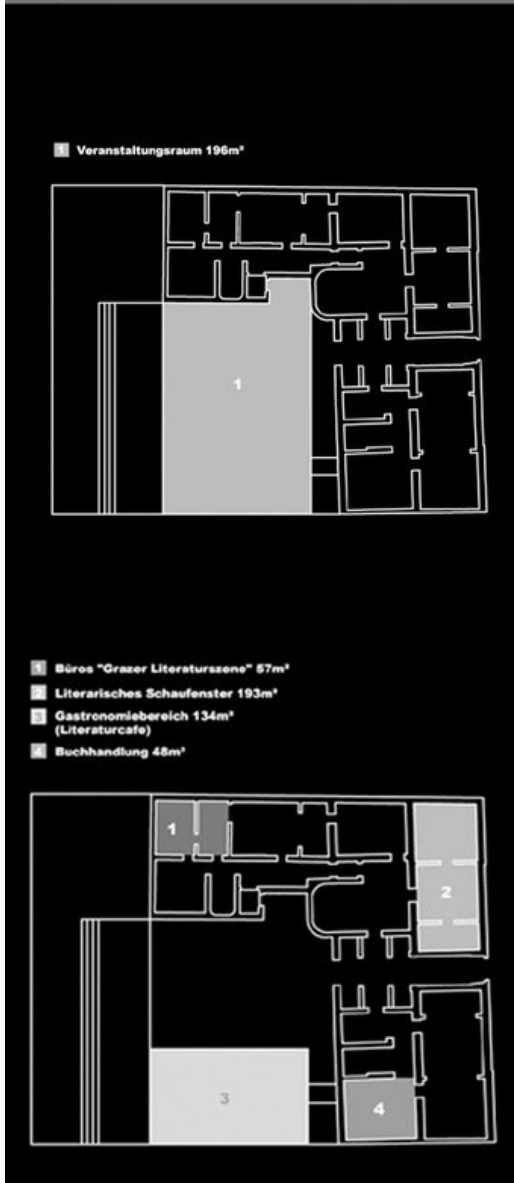
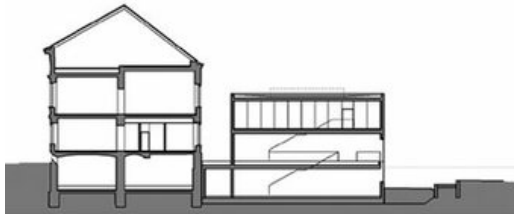


© Angelo Kaunat



22/large.jpg

Literaturhaus Graz / Franz - Nabl - Institut



Projektplan